

Keynote zum Symposium der Medizininformatik-Initiative

13. Dezember 2023

Prof. Dr. Heyo K. Kroemer

Vorstandsvorsitzender der Charité - Universitätsmedizin Berlin

GEFÖRDERT VOM

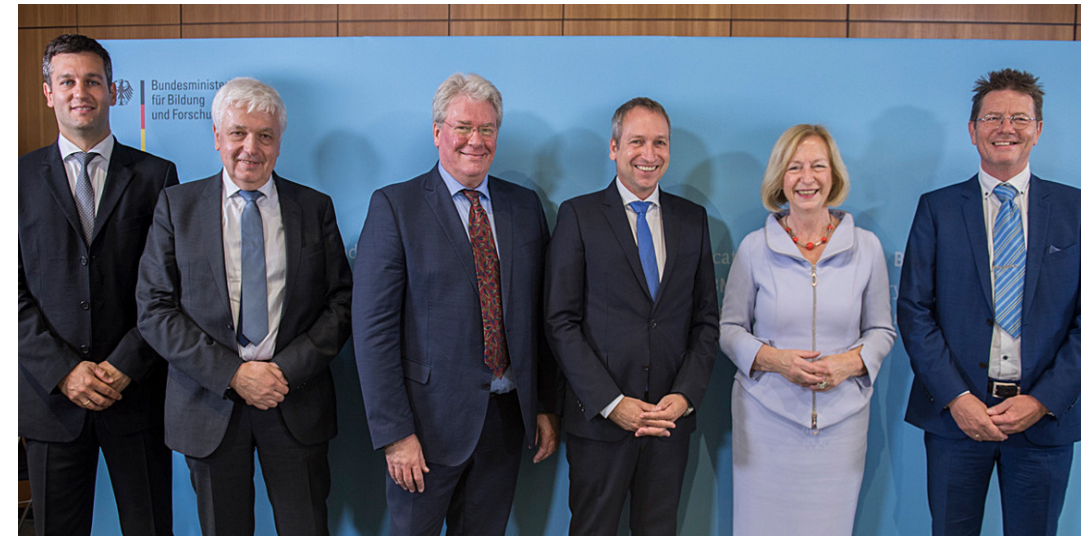


Der Start der Medizininformatik-Initiative (MII)

„Patientinnen und Patienten noch besser beraten und behandeln“

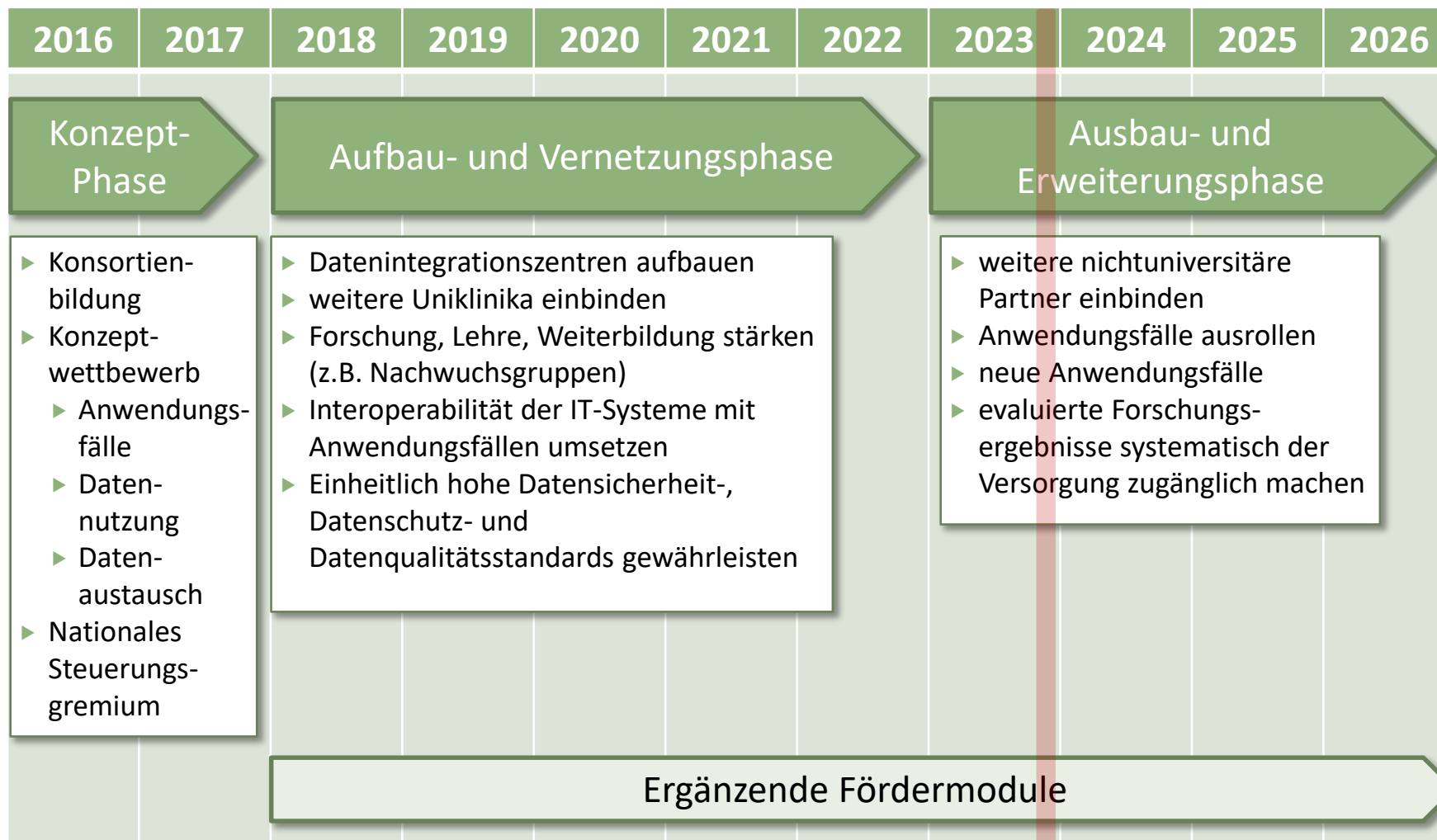
Johanna Wanka, ehem. Bundesforschungsministerin

- ▶ 2015: Veröffentlichung Förderkonzept Medizininformatik durch das BMBF
- ▶ 2017: Das BMBF stellt die Weichen für eine wirkungsvolle digitale Medizin:
 - ▶ Vier Konsortien, bestehend aus 17 Universitätskliniken und rund 40 weiteren Partnern werden in die vierjährige Aufbau- und Vernetzungsphase der Medizininformatikinitiative aufgenommen, Partner aus der Konzeptphase sollen sich weiterhin beteiligen.
 - ▶ Hierfür stellt das BMBF **rund 150 Millionen EUR** für den nächsten 4 Jahre bereit.



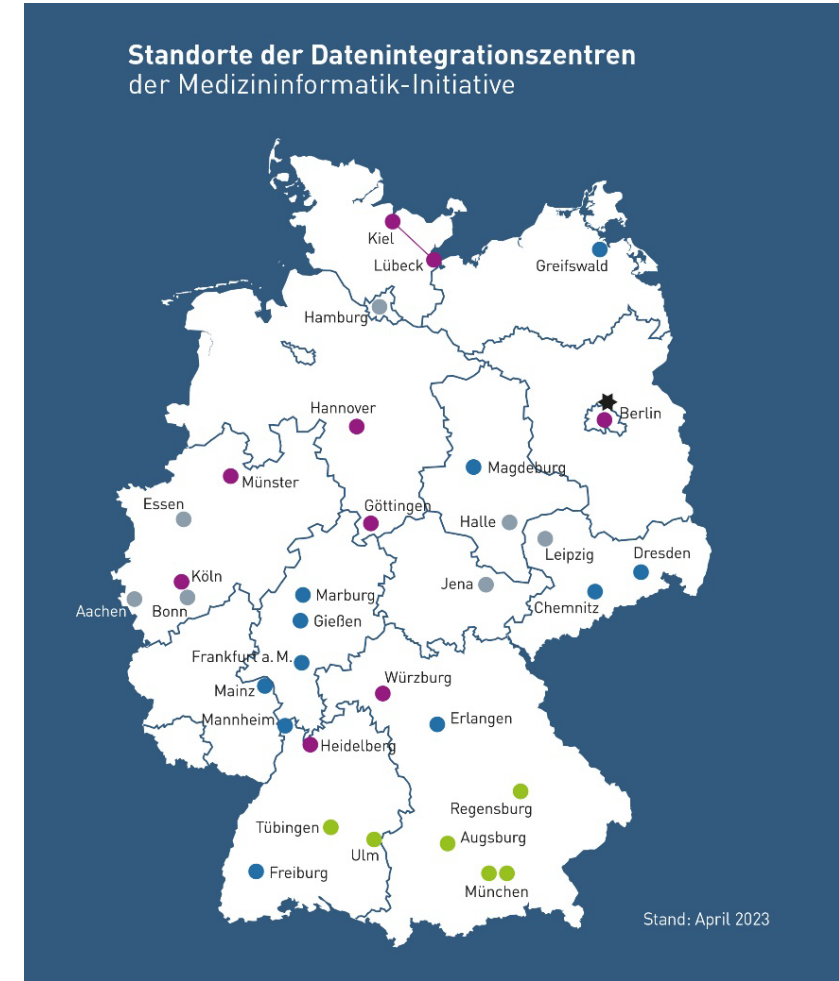
Frau Wanka und Herr Hörbst mit den Vertretern der vier Konsortien

Wo steht die MII aktuell?



Status Quo (1): Lokale Datenintegrationszentren flächendeckend in der Universitätsmedizin etabliert

- ▶ **Datenintegrationszentren (DIZ)** schaffen technische und organisatorische Voraussetzungen für standortübergreifenden Datenaustausch zwischen Krankenversorgung und klinischer/biomedizinischer Forschung
- ▶ **Aufgaben:**
 - ▶ Extraktion aus Primärsystemen
 - ▶ Aufbereitung/Annotierung, Integration
 - ▶ Verfügbarmachung (Abfragbarkeit)



Status Quo (2): Forschungsdatenportal Gesundheit: Zentralisierter Zugang zu Daten und Bioproben aus den DIZ



Forschungsdatenportal für Gesu x +

forschen-fuer-gesundheit.de

FORSCHUNGS-DATENPORTAL FÜR GESUNDHEIT

Start Forschungsprojekte Daten und Bioproben Standorte

Login Registrierung

Das Deutsche
Forschungsdaten-
portal für
Gesundheit

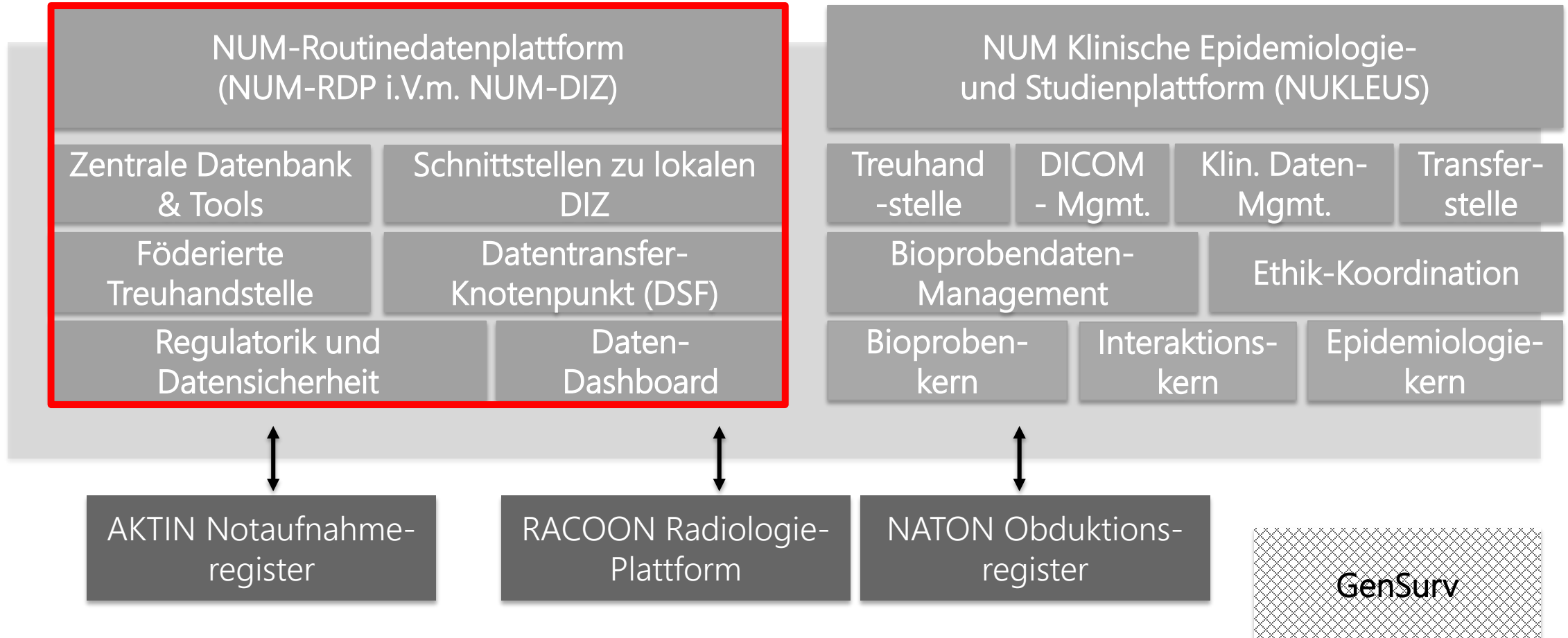
Status Quo (3): Enge Kooperation der MII mit dem NUM

- ▶ Förderung der über MII harmonisierten DIZ der Uniklinika nun über NUM → **NUM-DIZ**
- ▶ Ergänzung der DIZ um zentrale Infrastrukturkomponenten über **NUM-RDP** (vormals NUM-CODEX)
- ▶ Gemeinsamer Betrieb von Arbeitsgruppe(n) → aktuell AG Externe Daten
- ▶ Wechselseitige Vertretung in Steuerungsgremien
- ▶ Gemeinsames Kooperationsprojekt „**MII_NUM**“ (Modul2b-Projekt im Rahmen der MII-Förderung):
 - ▶ Gemeinsame Schulungen
 - ▶ Gemeinsame geförderte Datennutzungsprojekte (DUP)
 - ▶ Gemeinsam organisierte „Koordinierungsgruppe Gesundheitsforschungsdateninfrastrukturen (GFDI)“



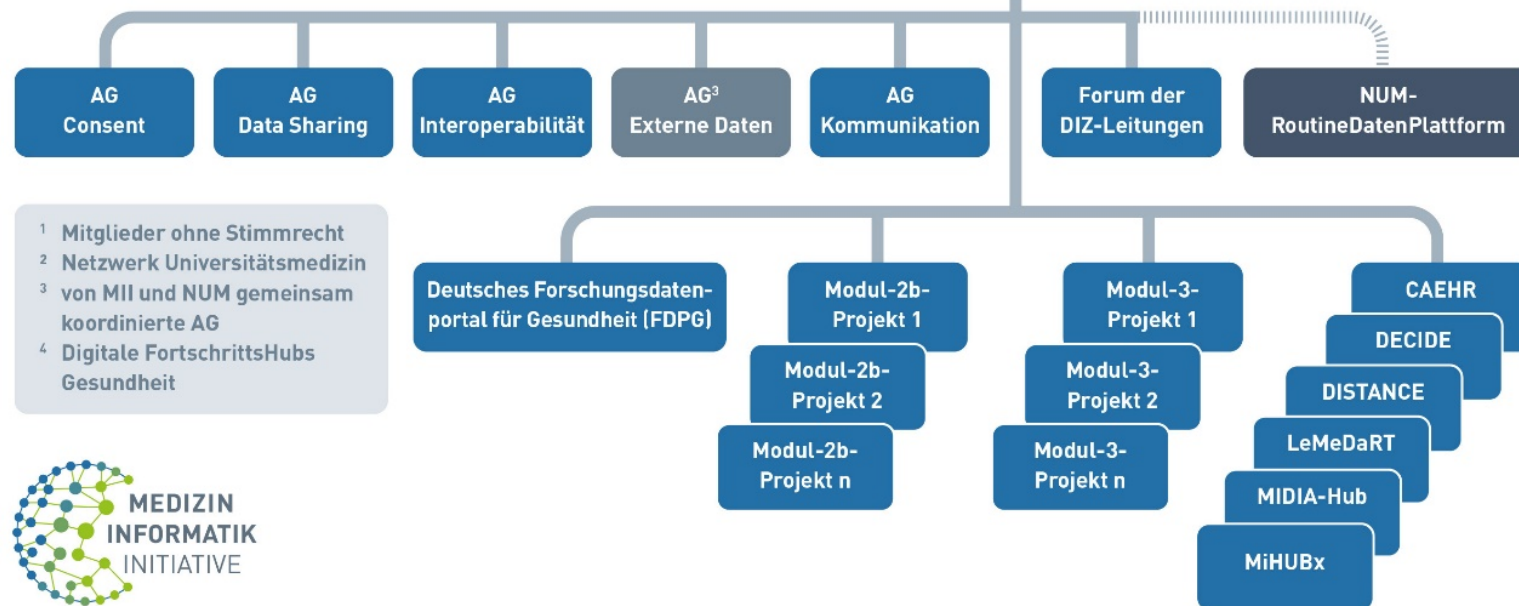
MII entwickelt im NUM die Plattform für klinische Routinedaten, aufbauend auf den in die NUM-Förderung übernommenen DIZ

MII im NUM





Governance-Struktur der Medizininformatik-Initiative



- ¹ Mitglieder ohne Stimmrecht
- ² Netzwerk Universitätsmedizin von MII und NUM gemeinsam koordinierte AG
- ³ Externe Daten
- ⁴ Digitale FortschrittsHubs Gesundheit

Governance der Kooperation mit dem Netzwerk Universitätsmedizin (NUM) etabliert

Politisch wichtig: „GFDI Gruppe“ zur Kooperation von NUM und MII mit weiteren nationalen Initiativen



Wichtige aktuelle Aktivität: gemeinsame Kommentierung Gesundheitsdatennutzungsgesetz (GDNG) (RE + KE über VUD, TMF, NUM)

Bundestagswebseite GDNG-Anhörung:
https://www.bundestag.de/ausschuesse/a14_gesundheit/oeffentliche_anhoerungen/974686-974686
Stellungnahme:
https://www.bundestag.de/resource/blob/977606/bc013e958ee96d2cd58bb81d28d8c340/20_14_0165-16-Technologie-und-Methodenplattform-fuer-die-vernetzte-medizinische-Forschung-e-V-GDNG_nicht-barrierefrei.pdf

Die Digitalgesetze des BMG:

Einigung zu Änderungsanträgen erzielt, Gesetz soll noch dieses Jahr verabschiedet werden.



Das „Digital-Gesetz“:

- Die **elektronische Patientenakte (ePA)** wird Anfang des Jahres 2025 **für alle gesetzlich Versicherten** eingerichtet.
- Das **E-Rezept** soll zum **01.01.2024 verbindlicher Standard** und die Nutzung stark vereinfacht werden.
- **Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA)** werden tiefer in die Versorgungsprozesse integriert und ihr Einsatz transparent gemacht.
- **Keine Mengenbegrenzung** bei der **Telemedizin**.

Das „Gesundheitsdatennutzungsgesetz“:

- **Zentrale Datenzugangs- und Koordinierungsstelle** für die Nutzung von Gesundheitsdaten.
- Die **federführende Datenschutzaufsicht für länderübergreifende Forschungsvorhaben** wird auf **alle Gesundheitsdaten** ausgeweitet.
- Die **Datenfreigabe aus der ePA wird vereinfacht (Opt-Out)**.
- **Weiterentwicklung** des Forschungsdatenzentrum Gesundheit (**FDZ**).
- **Kranken- und Pflegekassen dürfen Daten verarbeiten**, wenn dies dem individuellen Schutz der Gesundheit dient.

Fazit: NUM + MII = „perfect fit“

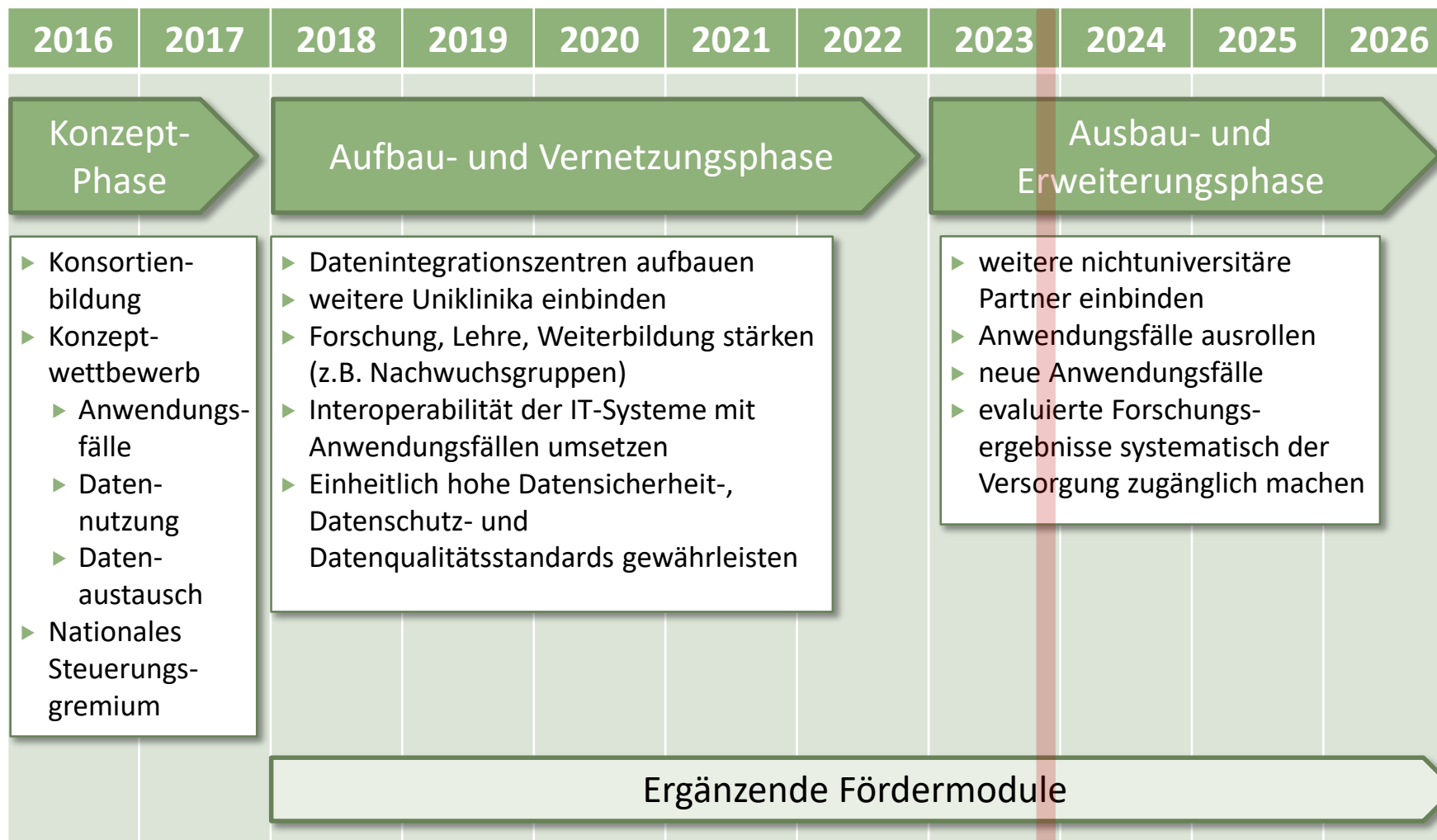
- ▶ Getragen von 4 Medizininformatik-Konsortien (MII) + getragen von 36 Unimedizin-Vorständen
- ▶ Klinische Routinedaten (MII) + weitere Datenarten für die klinische Forschung (NUM)
- ▶ Dezentrale, föderierte Infrastruktur (MII) + zentrale Infrastrukturen (NUM)
- ▶ Medizininformatik im Lead (MII) + klinisch Forschende im Lead (NUM)
- ▶ Keine Aussicht auf Dauerförderung (MII) + Aussicht auf institutionelle Förderung (NUM)
- ▶ Keine Rechtsfähigkeit (MII) + Institutionalisierung als eigene Rechtsperson (NUM)

und ...

- ▶ MII + NUM = mehr politisches Gewicht

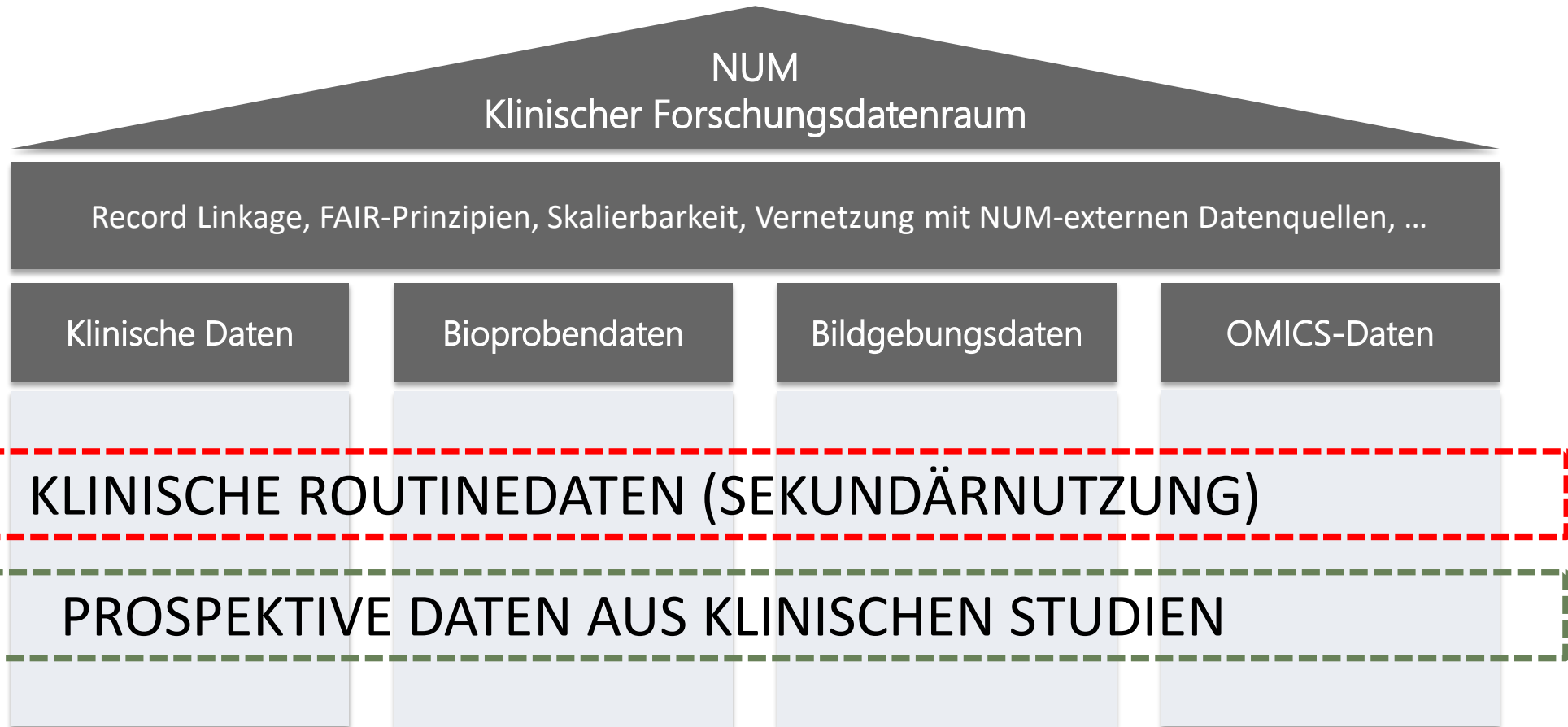


Wie geht es nach Auslaufen der MII-Förderung mit NUM und MII weiter?



Verstetigung der in der MII aufgebauten Infrastruktur im NUM (siehe Vorbild DIZ)?

NUM Vision: Deutschlandweiter und alle Arten klinischer Forschungsdaten umfassender Datenraum



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen unter www.medizininformatik-initiative.de